

NACHRICHTEN

der

Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg



Heft

2/2019

Erscheinungsort-Zammelsberg

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
ZVR-Zahl: 583136155



Foto: Anna-Maria Kaiser

Jahreshauptversammlung am 27. April 2019



EINLADUNG



zum

54. Zammelsberger Treffen am 15. August 2019

Donnerstag, 15. August (Mariä Himmelfahrt)

09.00 Uhr *Pfarrkirche Zammelsberg* - **Heilige Messe**
Gesang: **MGV „Geselligkeit“ Meiselding**

10.00 Uhr *Gasthaus Stromberger*
Ausstellungen – Büchertisch – Gedenklesungen
Lesungen: AutorInnen der DGZ lesen aus ihren Werken
Gesang: **MGV „Geselligkeit“ Meiselding**
Musikensemble

12.00 Uhr **Mittagessen**

13.30 Uhr **Gedenksteinenthüllung für Irene und Josef Müller**
vor der ehemaligen Volksschule
Gesang: **MGV „Geselligkeit“ Meiselding** und
Gemischter Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg

14.00 Uhr *Am Kärntner Dichterweg*
Gedenksteinenthüllung für Michael Guttenbrunner (100. Geb.)
Gesang: **Gemischter Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg**

14.30 Uhr *Im Dichterhain*
Gedenksteinenthüllung für Theodor Fontane (200. Geb.)

15.00 Uhr Ehrenkrugverleihung an **Sigrid Elfriede Haberl**

15.30 Uhr **Offenes Volkliedersingen mit Prof. Ilse Storfer-Schmied**

Eintritt: Freiwillige Spenden



Die Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg freut sich auf Ihren Besuch!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.dichtersteingemeinschaft.at



Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg!



Drei größere Veranstaltungen haben wir heuer schon gut über die Bühne gebracht: Eine Lesung im Hambruschsaal in Grafenstein, die Jahreshauptversammlung und kürzlich die Teilnahme am Tag der Volkskultur im Freiluftmuseum in Maria Saal. (Berichte davon finden Sie im Blattinneren.)

Als nächstes steht das 54. Zammelsberger Treffen am 15. August auf dem Programm. Zum 200. Geburtstag von Theodor Fontane wollen wir im Dichterhain und zum 100. Geburtstag des in Althofen geborenen Kärntner Dichters Michael Guttenbrunner am Kärntner Dichterweg einen Gedenkstein setzen. Der Ehrenkrug der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg ergeht an die Feldkirchner Autorin Sigrid Elfriede Haberl. Für nächstes Jahr wurde von der Jahreshauptversammlung dazu der Autor Gunter Spath auserkoren.

Natürlich werden wir in unser Programm wie alle Jahre auch guten Gesang und qualitätsvolle Musik einbauen. An Chören stehen uns diesmal der MGV „Geselligkeit“ Meiselding und der Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg zur Verfügung. Eine Attraktion darf ich Ihnen hier schon ankündigen. Das neue Zammelsberg-Lied „Mein Zammelsberg“ von Hanzi und Marija Artač wird am Nachmittag uraufgeführt.

Alle Autoren und Autorinnen der DGZ werden gebeten, sich für die Lesung am Vormittag des 15. August zwecks besserer Planung bei mir anzumelden (Dieter Hölbling-Gauster, Hafendorf 37, 9344 Weitensfeld; Tel.0664/5743278 oder per Mail: d.hoelbling@aon.at)

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei unseren Veranstaltungen und verbleibe wie immer mit lieben Grüßen

Ihr Dieter Hölbling-Gauster

LAND  KÄRNTEN
Volkskultur

SR Dieter Fleiß – ein Achtziger!

Am 20. Mai feierte der Ehrenkrugträger aus dem Jahre 1992, SR Dieter Fleiß, seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm nachträglich alles erdenklich Gute, weiterhin viel Schaffenskraft und vor allem viel Gesundheit!



1992: Zwei Dieter bei der Ehrenkrugübergabe.

Aus dem Inhalt:

- S 2 Einladung zum 54. Zammelsberger Treffen am 15. August 2019
- S 3 Aus der Redaktion; Inhaltsangabe
- S 4 Gedenkstein 2019 für Theodor Fontane
- S 5 Gedenkstein 2019 für Michael Guttenbrunner
- S 6 Ehrenkrug 2019 an Sigrid Elfriede Haberl
- S 7 Mitwirkende am 15. August 2019
Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg
Gedenkstein für Ehepaar Müller
- S 8 MGV „Geselligkeit“ Meiselding
- S 9 Rückblick: ARGE Volkskultur
- S 10-12 Rückblick: Lesung in Grafenstein
- S 13 Rückblick: Jahreshauptversammlung
- S 14 Rückblick: Tag der Volkskultur
- S 15 Neues Mitglied: Renate Obermayer
- S 16 Neues von Hermine Semmler
- S 17 Neues von Antony Petschacher
- S 18 Neues von Hilde Steiner
- S 19 Neues von Annemarie Proßegger
- S 20 Spenderliste
- S 21 Lied: Alles Glück auf dieser Welt
- S 22,23 Neues von Franz Tomaciz (Lied und Text)
- S 24 Wir erinnern uns gerne an:
Gilbert Aichelburg,
Karl Ferdinand Schruf
- S 25 Hanna Heinz-Erian, Karl Skala
- S 26 Lorenz Mack, Bertl Petrei
- S 27 Gerhard Glawischnig
Günther Mittergradnegger
- S 28,29 Neues von Anna-Maria Kaiser
- S 30,31 Nachruf Arnold Ronacher
- S 32 Werbung, Impressum

Gedenkstein 2019 im Dichterhain für Theodor Fontane



de.wikipedia.org

Am 30. Dezember vor 200 Jahren wurde Theodor Fontane als Sohn eines Apothekers im Jahr 1819 in Neuruppin, im heutigen Brandenburg, geboren.

Nach seinem Abschluss am Gymnasium begann er seinem Vater nacheifernd eine Ausbildung als Apotheker, die er 1839 abschloss. Dann arbeitete er zunächst als Gehilfe in verschiedenen Apotheken und erhielt 1847 seine Approbation als „Apotheker erster Klasse“.

Seine spätere Frau Emilie Rouanet-Kummer lernte Fontane bereits 1836 im Alter von 16 Jahren kennen, die beiden heirateten aber erst 1850. Der Ehe entsprossen sechs Söhne und eine Tochter.

1849 beschloss Theodor Fontane, sich ausschließlich dem Schreiben zu widmen. Da er zunächst keine Anstellung fand, ging es ihm und seiner Frau in der ersten Zeit finanziell nicht gut. 1851 begann er schließlich als Auslandskorrespondent in Großbritannien zu arbeiten.

Nach seiner Tätigkeit als Korrespondent widmete sich Fontane den Reiseberichten, aus denen im Jahr 1861 auch das erste Buch entstand „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“.

Ab 1870 arbeitete Fontane dann als Theaterkritiker. Von dieser Tätigkeit ließ er sich zeitweise beurlauben, um als Kriegsberichterstatter vom Deutsch-Französischen Krieg zu berichten. Während eines Aufenthalts in Frankreich geriet er in Kriegsgefangenschaft und wurde nur auf Drängen Otto von Bismarcks wieder freigelassen.

1876 entschied sich Fontane schließlich seine Tätigkeit als Journalist vollständig an den Nagel zu hängen und widmete sich ausschließlich der Schriftstellerei.

Es entstanden Werke wie „Irrungen, Wirrungen“, „John Maynard“ und „Frau Jenny Treibel“.

Als Theodor Fontane 1892 an einer Gehirnschämie erkrankte, riet ihm sein Arzt seine Kindheitserinnerungen aufzuschreiben. Doch Fontane stellte bis zu seinem Tod 1898 nicht nur seine Memoiren fertig, sondern auch zwei weitere Romane und sein wohl bekanntestes Werk, „Effi Briest“.

Heldin des Romans ist die 17-jährige Effi, die mit dem 21 Jahre älteren Baron von Instetten verheiratet wird. Die beiden ziehen aufs Land. Doch der Baron vernachlässigt seine junge Frau, und als diese den Offizier Crampas trifft, beginnt sie eine kurze Affäre mit ihm. Sechs Jahre später findet ihr Ehemann die Liebesbriefe des Offiziers an seine Frau. Eifersüchtig liefert er sich ein Duell mit seinem Nebenbuhler und tötet ihn. Anschließend lässt er sich von Effi scheiden, wohl wissend, dass sie dadurch gesellschaftlich isoliert wird. Fontanes Roman war der Wegbereiter für den modernen Gesellschaftsroman, wie zum Beispiel für „Buddenbrooks“ von Thomas Mann.

Als einer der wichtigsten Vertreter des Realismus setzte sich Theodor Fontane in seinen Werken immer wieder mit realen Begebenheiten und Figuren auseinander. Die Konflikte, die er beschrieb, resultierten aus dem Bedürfnis der Figuren nach gesellschaftlicher Anerkennung und ihrem Verzicht auf Glück und Liebe aus Angst vor einem Skandal oder gesellschaftlicher Isolierung.

Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre,
am Himmel weiße Wölkchen nur;
es ist so still, daß ich sie höre,
die tiefe Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
und doch, es klingt, als ström' ein Regen
leis tönend auf das Blätterdach.

Ein Zitat Fontanes:

*»Courage ist gut, aber Ausdauer ist besser.
Ausdauer – das ist die Hauptsache.«*

**Mehr über den Dichter Theodor Fontane erfahren
Sie bei der Gedenksteinenthüllung am 15. August
um 14.30 Uhr im Dichterhain in Zammelsberg.
Gesponsert durch Natursteinwerk Kogler.
Die Laudatio mit Schwerpunkt auf Fontanes Bal-
laden hält Dieter Hölbling-Gauster.**

Gedenkstein 2019 am Kärntner Dichterweg für Michael Guttenbrunner



Geboren am 7. September 1919 in Althofen,
gestorben am 12. Mai 2004 in Wien

Guttenbrunner, als Sohn eines Pferdeknechts geboren, arbeitete in seinen jungen Jahren ebenfalls als Knecht, bevor er 1937 in die „Grafische Lehr- und Versuchsanstalt“ Wiens eintrat. Zur Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten wurde er wegen seiner Weigerung, das Horst-Wessel-Lied zu singen, der Schule verwiesen. Guttenbrunner hegte zeitlebens eine antifaschistische Haltung und eine ausgeprägte Aversion gegen Autoritäten.

Beides kommt in seinen literarischen Werken nachhaltig zum Ausdruck. Er setzte sich auch gleich nach dem Krieg für die vor den Nationalsozialisten geflohenen österreichischen Autoren ein. So brachte er 1956 einen Band mit Gedichten (*Vom schwarzen Wein*) von dem noch im Exil in London lebenden Theodor Kramer, mit dem er befreundet war, heraus. Michael Guttenbrunner war Freimaurer. Er publizierte seit 1947 Lyrik und Prosa. Neben der lyrischen Produktion stellt das komplexe Prosa-Werk *Im Machtgehege*, dessen erster Band 1976 erschien und das ab 1994 bis zu seinem Tod auf acht Bände angewachsen war, den zentralen Arbeitsschwerpunkt des Autors dar. Seit dem Jahr 1994 wurde das literarische Werk Michael Guttenbrunners vom Aachener Rimbaud Verlag gepflegt und betreut. Die dort erschienene Werkausgabe umfasst inzwischen 18 Bände. Seinen letzten Text verfasste Guttenbrunner 84-jährig für die Kärntner Kulturzeitschrift „DIE BRÜCKE“.

Er starb im Wilhelminenspital und wurde am Heiligenstädter Friedhof in Wien beigesetzt. Sein schriftstellerischer Nachlass ging an das Robert-Musil-Institut für Literaturforschung der Universität Klagenfurt, deren Ehrendoktorat Guttenbrunner seit 1994 innehatte.

Michael Guttenbrunner war mit der Schauspielerin Maria Winnetou „Winni“ Guttenbrunner (* 1926), Tochter von Alice Herdan-Zuckmayer und Carl Zuckmayer, verheiratet. Kennengelernt hatten sie sich in Begleitung von Franz Theodor Csokor auf dem Begräbnis von Theodor Kramer, gemeinsam haben sie eine Tochter. Sie lebt in Wien.

Auszeichnungen:

1954 Georg-Trakl-Preis für Lyrik und Übersetzung
1966 Österreichischer Förderungspreis für Literatur
1975 Österreichischer Würdigungspreis für Literatur
1981 Literaturpreis der Stadt Wien
1987 Kulturpreisträger des Landes Kärnten
1994 Ehrendoktorat der Universität Klagenfurt
1994 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse
1994 Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
1995 Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Wien
2004 Theodor-Kramer-Literaturpreis für Schreiben im Widerstand und im Exil
Der alle zwei Jahre verliehene und hochdotierte Preis des P.E.N.-Clubs Liechtenstein, den Guttenbrunner am Sonntag, dem 16. Mai 2004 hätte entgegennehmen sollen, wurde ihm postum auf der in Schaan in Liechtenstein stattfindenden Feier verliehen.

Lyrische Werke:

Politische Gedichte, Wien, Ephelant, 2001.
Schwarze Ruten. (1947) 2004. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag
Opferholz (1954) 2009. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag
Ungereimte Gedichte. (1959) 2002. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag
Die lange Zeit (1965) 2008. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag
Der Abstieg. (1975) 2005. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag
Lichtvergeudung. (1995) 2000. Neuauflage: Aachen: Rimbaud Verlag

Mehr über Michael Guttenbrunner erfahren Sie bei der Gedenksteinenthüllung am 15. August 2019 um 14.00 am Kärntner Dichterweg. Gesponsert durch die Stadtgemeinde Althofen. Die Laudatio hält Prof. Ilse Storfer.

Ehrenkrugträgerin 2019 Sigrid Elfriede Haberl



Sigrid Elfriede Haberl wurde am 25.6.1943 in Villach geboren. Sie wuchs am Südhang der Ossiacher Tauern, dort, wo die Glan entspringt, in Adriach, auf. Erste Gedichte schrieb sie schon während der Schulzeit. Sie besuchte die Landwirtschaftliche Fachschule Ehrental und war dann ein Jahr in Zürich. Später absolvierte sie die Ausbildung als Diplomkrankenschwester. Den Beruf als Krankenschwester übte sie anfangs in Klagenfurt und später in Feldkirchen aus.

Sie ist geprägt von den Eindrücken am elterlichen Hof. So war die Natur Reiseproviant für ihren literarischen Werdegang. Sie lebt jetzt in Feldkirchen, hat zwei Söhne, beide in Wien, und einen Mann, mit dem sie gemeinsam beim Segeln auf dem Meer, beim Bergsteigen, bei der Gartenarbeit oder mit einem Doppelsitzerkajak eine noch heile, stille Welt erkundet, aus deren Quellen ihre Gedichte und Geschichten entspringen.

Sigrid Elfriede Haberl ist Mitglied des Autorenkreises Feldkirchen und der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg.

Bisher veröffentlicht:

„DIE ZEIT – Wast wohl noch, wias wår“, Memoiren-Verlag Bauschke, Glödnitz 2008

„Die Seele weiß von den Gezeiten“, Gedichte in Hochdeutsch und Mundart, Memoiren-Verlag Bauschke, Glödnitz 2016

Leseproben:

Poeten

Des Dichters Tun,
Gedanken schlichten,
die kreisend seine Seele schürn.
Bis sie zu Worten sich verdichten
und dann zum Vers, zur Prosa führn.

Bewegt sich viel in eignen Welten,
legt offen seinen Herzensgrund.
Aus seines Lebens Wanderzelten
erzählt uns dann der Dichtermund.

In meiner Hand

Ich hab in meiner Hand
nicht mehr was einmal war,
die Zeit verrinnt im Sand,
nicht mein ist Tag und Jahr.

Ich hab in meiner Hand
auch nicht das neue Jahr,
die Zukunft ist ein Land,
in dem noch keiner war.

Ich hab in meiner Hand
doch nur den Augenblick,
ein Andrer zählt und plant,
im Jetzt liegt mein Geschick.

Daham

Ziahg dein Eismäntl aus,
in dar Stubn is wårn.
Blåst dar Wind kålt ums Haus -
I kenn deine Nårbn.

Låss die streichln von mir,
reiss niedar dein Zaun.
Muasst nit sein in dar Gfrier,
auf mei Liab kånnst vartraun.

Die Ehrenkrugvergabe an Sigrid Elfriede Haberl findet am Nachmittag des 15. August um 15.00 Uhr im Dichterhain statt. Die Laudatorin ist Waltraud Merl.

Gedenkstein vor dem ehemaligen Schulgebäude in Zammelsberg zum Andenken an

Dir. OSR Josef und Irene Müller



Josef Müller (21.09.1920 – 06.01.2017)

Ein Leben für Schule, Heimat, Gesang und Sport
Von 1948 bis 1963 Direktor der Volksschule Zammelsberg

Gründer der Dorfgemeinschaft Zammelsberg.
Wegbereiter für Wasser, Licht und Straße in Zammelsberg.

Aktiver Rennläufer und Schilehrer
Gründungsmitglied des SK Flattnitz
Organisator der Jugendschitage in Zammelsberg
Initiator für die Schikurse des Gurktales auf der Flattnitz

Rennleiter bei unzähligen Schirennen
1974 Kampfrichter bei der Olympiade in Innsbruck

Ab 1963 bis zur Pensionierung Dir. in der VS Meiselding

Von 1964 bis 1999 Chorleiter des MGV Geselligkeit Meiselding

Irene Müller, geb. Leitgeb (05.12.1923 – 27.08.2013) Autorin – Heimatdichterin
Mitglied der DGZ

Mitarbeiterin beim Gestalten der Sängereisen in Zammelsberg und Meiselding

Mitarbeit mit Josef Müller an der Berufsschule in Zammelsberg

Der Gedenkstein für das Ehepaar Müller wird am 15. August um 13.30 Uhr vor der ehem. Volksschule in Zammelsberg feierlich enthüllt und von den beiden Chören MGV „Geselligkeit“ Meiselding und dem Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg feierlich umrahmt.

Gemischter Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg



Der damalige Schulleiter der Volksschule Zammelsberg Josef Müller gründete 1948 die Dorfgemeinschaft Zammelsberg und war fast 20 Jahre hindurch Chorleiter. Nach seinem Rückzug ins Privatleben wurde er zum Ehrenchorleiter auf Lebenszeit ernannt. Gründungsobmann war Fritz Wurmitzer.

Etliche Chorleiter leiteten seither den Chor. Derzeit wird die Dorfgemeinschaft Zammelsberg von **Mag. Monika Pluch-Rainer** dirigiert, als Obmann fungiert **Barnabas Stromberger**.

Zum Jahresprogramm zählen zwei Konzerte, eines davon ist der geistlichen Musik gewidmet, das Adventsingen, das Sängereisen, Gottesdienste, sowie Feste und Feiern im Dorf.

Ziel ist es, das Gemüt und die Herzen der Menschen zu erreichen und damit Freude zu bereiten.

Der Gemischte Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg wird am 15. August das Nachmittagsprogramm ab 13.30 Uhr im Dichterhain gesanglich umrahmen:

13.30 Uhr: Gedenksteinenthüllung für Josef und Irene Müller vor der ehemaligen Volksschule.
14.00 Uhr: Gedenksteinenthüllung am Kärntner Dichterweg für Michael Guttenbrunner
14.30 Uhr: Gedenksteinenthüllung für Theodor Fontane im Dichterhain
15.00 Uhr: Ehrenkrugvergabe

Einer der Höhepunkte wird die Uraufführung eines neuen Zammelsberg-Liedes „Mein Zammelsberg“ von Hanzi und Marija Artač sein.



MGV „Geselligkeit“ Meiselding



Aus der Vereinsgeschichte

Im Jahre 1903 haben sich einige sangesfreudige Männer – wie Simon GÖSCHL, Hans LEBITSCHNIG, Hugo LICHTENEGGER, Markus PIRKER und andere zusammengefunden und eine Sängerrunde gegründet. Als Chorleiter stellten sich die Lehrer der Volksschule EGGER, WINKLER, NAGEL-MAIER u. a. in ihrer Freizeit zur Verfügung.

Die Kulturarbeit wurde bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 fortgesetzt. Bald nach Ende des Krieges fanden sich wieder ungefähr 20 sangesfreudige Männer unter der Leitung des Organisten und Messners Josef MÜLLER und begannen mit dem Singen.

Im Jahre 1921 meldete Herr Oberlehrer Hugo LEITNER – Bauernsohn aus dem Gurktal und Kriegsheimkehrer – nun als Schulleiter und Chorleiter, die Sängerrunde mit dem Namen MGV „Geselligkeit“ Meiselding dem Kärntner Sängerbund. Somit ist Herr Leitner auch der Taufpate, bzw. „Göte“ des Vereines.

Nach dem 2. Weltkrieg standen dem Verein Hugo PICHLER, vlg. Moar in Treffling, und Herr Hans LEBITSCHNIG, Wirt in Treffling, als Obmänner vor. Mit Schuldirektor Ferdinand TEUCHMANN gab es wieder einen Chorleiter mit Format.

In Zusammenarbeit mit Obmann Hubert KOPPISCH vlg. Karlbauer erhielt der Verein im Mai 1953 seine Sängerbanner. Bannerpatinnen waren Frau Baronin Hermine Auer von Welsbach und Frau Fanni Schöffmann. In der Ära des Herrn Dir. Teuchmann leitete auch Herr Prof. Bernhard KRASCHL eine Zeitlang den Chor, danach Sebastian EBERDORFER.

Die Obmannstelle hatten in der Folge Hans SCHÖFFMANN, August EGGER, Gottfried KRASSNIG vlg. Hanebauer, Josef EGGER vlg. Mooshofer, Hans DÖRFLER vlg. Mar in Gratschitz und Dipl. Ing. Bernd KRASSNIG inne. Seit 1915 ist Robert TELSNIK Obmann des Vereines.

Von 1964 bis 1999 war Schuldirektor Josef MÜLLER Chorleiter. Seit nunmehr 20 Jahren ist dies Herbert EBERHART.

Die Funktion des Schriftführers übt derzeit Ing. Peter BRENNER aus.

Im Chor gibt es ausgezeichnete Solostimmen, und so ist es nicht verwunderlich, dass der Chor bei seinen vielen Auftritten in ganz Österreich immer großen Anklang fand.

Der MGV „Geselligkeit“ Meiselding wird am 15. August 2019 in Zammelsberg um 9.00 Uhr die Hl. Messe singen und von 10-12 Uhr die Lesungen und um 13.30 den Festakt für Josef und Irene Müller umrahmen.



Nach der Sitzung der ARGE-Volkskultur am 12. März 2019 stellte LH und Kulturreferent Dr. Peter Kaiser (Bildmitte) mit Mag. Igor Pucker, gf. Abteilungsleiter der Abteilung 14, Kunst und Kultur (ganz links im Bild), die derzeitige Situation und die Zukunft der Kulturarbeit in Kärnten vor. Ganz rechts im Bild Dr. Friedrich Schwarz, Leiter der Abteilung Volkskultur.. Foto: ARGE Volkskultur

Führungen im Dichterhain



Am 6. Juni war die Gruppe „Singen im Alpenverein“ auf Besuch im Dichterhain und am Kärntner Dichterweg. Anschließend ging man auf eine gute Jause in die Buschenschenke Hanebauer. Beim Gedenkbrunnen für den St. Veiter Kreis wurde natürlich „Is schean still uman See“ angestimmt.

Fotos: Dieter Hölbling-Gauster



Beim Gedenkstein für den St. Veiter Liedschaffenden Anton Schmied wurden natürlich einige Lieder von ihm angestimmt, u. a. „Daham in mein Häuslan“...

*Anmeldungen beim Obmann der DGZ
Dieter Hölbling-Gauster;
0664/5743278
d.hoelbling@aon.at*

Lesung mit Musik & Gesang in Grafenstein

Einen gelungenen Abend mit Musik und Gesang bot die Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg am Freitag, den 8. März 2019 im vollen Hambruschaal in Grafenstein.



Voller Hambruschaal



Franz Tomačiz.

Der Initiator und Haupt-Gestalter dieser Veranstaltung war **Franz Tomačiz**. Er war es, der das Sponsoring organisierte und mit „seinem“ Pensi- onistenverband den Saal herrichtete, einige hundert Brötchen richtete und den Ausschank übernahm.

Recht herzlichen Dank für seinen Einsatz.

Einen prächtigen, bunten „Blumenstrauß“ an Literatur, gereimt und ungereimt, ernst und heiter, Mundart und Hochdeutsch, Lyrik und Prosa ... boten neun Autorinnen und Autoren der DGZ.



Marija Artač, Christa Drussnitzer, A.-Maria Kaiser



Ursula Urak, Rudolf Petermann, Martin Schlosser



Hubert Stefan, Franz Tomačiz, Herbert Valcacchi



Musikalische Umrahmung durch „Guat gstimmt“



Gesangliche Umrahmung durch „Die 3 Stimmen“



Uraufführung des Liedes „Mein Grafenstein“ von Marija und Hanzi Artač durch den MGV Grafenstein unter der Leitung von Matthias Zankl. Das Lied wurde erst kurz vor der Veranstaltung einstudiert. In der Bildmitte: Bgm. Mag. Stefan Deutschmann, Marija Artač, Hanzi Artač, Obm. Dieter Hölbling-Gauster.



MGV Grafenstein unter Ltg. von Matthias Zankl.



Liedschöpfer unter sich: Franz Tomaciz, Prof. Dr. Günther Antesberger, Hanzi Artač.



Ein herzlicher Willkommensgruß kam von **Bürgermeister Mag. Stefan Deutschmann**, der auch ein Dacapo dieser Veranstaltung im nächsten Jahr anregte.



Durchs Programm führte der Obmann der DGZ, **Dieter Hölbling-Gauster**. Er zeigte in einer Power Point-Präsentation Einblicke in die DGZ, deren Ehrenkrugträger/Innen, den Dichterrhain und den Dichterweg.



Ein zufriedenes, gut gelauntes Publikum - trotz der Länge der Veranstaltung.

Ein Danke an alle mitwirkenden Autoren und Autorinnen, den Musik- und Gesangsgruppen, allen Sponsoren und Helfern und Helferinnen.

Fotos: Anna-Maria Kaiser.

Die Veranstaltung der DGZ in Grafenstein mit der Uraufführung des Liedes „Mein Grafenstein“ von Marija und Hanzi Artač wurde auch auf der Literaturseite der Zeitung „PO KOROSKEM“ veröffentlicht.

Z glasbo in literaturo

Uspel večer branja ob prazvedbi Artačeve pesmi



MGV Grafenstein, župan Stefan Deutschmann, Marija in Hanzi Artač in predsednik DGZ Dieter Hölbling-Gauster

Grabštanj Hambruscheva dvorana v Grabštanju je bila v petek, 8. marca, nabito polna. Obiskovalci so z zanimanjem prisluhnili različnim avtorjem, pevcem in glasbenikom iz vseh predelov Koroške.

Na začetku je predsednik društva Dichtersteingemeinschaft Zammelsberg Dieter Hölbling-Gauster med gosti pozdravil med drugimi grabštanjanskega župana Stefana Deutschmanna in glasbenega strokovnjaka ter priznanega skladatelja Güntherja Antesbergerja. Stefan Deutschmann je zatem zaželel vsem navzočim lep večer in dejal, da je taka prireditev v občini velikega pomena. Izpostavil je, da je zelo lepo, da se ob tej priliki srečajo avtorji, glasbeniki in pevc iz vseh krajev Koroške.

Nato je bila kot prva avtorica na vrsti mlada pesnica Marija Artač, ki je vse goste v dvorani – med njimi so bili tudi gostje z Obirskega, iz rojstnega kraja Hanzija Artača – pozdravila dvojezično. Potem je brala v obeh deželnih jezikih. Zatam je prišel na oder MGV Grafenstein pod vodstvom Mat-

hiasa Zankla in v dvorani je zadonela prazvedba pesmi »Gräfnstan«, ki sta jo Hanzi in Marija Artač poklonila ljudem Grabštanja. Publika je pevce in oba avtorja nagradila z bučnim aplavzom, župan Grabštanja pa ji ma je prevzet izročil darilo ter se zahvalil za lepo pesem.

Branje so pevsko olepšali MGV Grafenstein, lepi ženski glasovi »Die 3 Stimmen« iz Weitensfelda ter mlada dekleta in fantje skupine »Guat g'stimmt« iz Grabštanja. Med glasbo in branjem je Hölbling-Gauster podal informacije o nastanku, zgodovini in pomenu Dichtersteingemeinschaft Zammelsberg (DGZ). S slikami je ponazoril, komu vse so doslej v Dichterhainu postavili spomenik Dichterstein in kdo vse je bil doslej nagrajen z odlikovanjem »Ehrenkrug«.

Ob petju, muziciranju in branju je večer kar prehitro minil.

Za vso pogostitev in organizacijo prireditve sta izvrstno poskrbela domačina Franz Tomažič in njegova žena. Vsi se veselijo že svidenja naslednje leto.

Jahreshauptversammlung und „Literarisches Frühlingserwachen“



Die Dichtersteingemeinschaft Zammelsberg traf sich am Samstag, dem 27. April 2019 zur Jahreshauptversammlung mit anschließendem traditionellem Frühlingserwachen im Gasthaus Stromberger in Zammelsberg.

Obmann Dieter Hölbling-Gauster und seine Vorstandsmitglieder Peter und Christine Ploder, sowie Gerhard Velisek hatten viel Positives zu berichten. Danach wurde mit Lesungen und Musik der Frühling begrüßt. Für bezaubernde Harfenklänge sorgte Stefanie Holzer. Ebenso Meisterhaftes gab es von Lukas Gauster am Saxophon. Aus ihren Werken lasen: Sigrid Haberl, Veronika Rumpold, Waltraud Merl, Maria Joham, Martin Schlosser, Herbert Tamegger, Hermine Semmler und Anna-Maria Kaiser.



*Stephanie Holzer
spielte Harfe
und Lukas Gauster
Saxophon.*

Fotos: A.-M. Kaiser

Tag der Volkskultur im Freilichtmuseumsgelände in Maria Saal



Sehr gut besucht war auch heuer wieder der „Tag der Volkskultur“. Einen Tag lang war die DGZ mit Obmann Dieter Hölbling-Gauster „Hausherr“ im ältesten Gebäude des Freilichtmuseums in Maria Saal, dem Bodner-Haus. Viele Interessierte durfte er durch das Gebäude begleiten.



Danke für die Mitwirkung durch Präsentation von Büchern: Susanne Bauschke vom Memoiren-Verlag Bauschke in Glödnitz und die Mölltaler Autorin Christa Drusnitzer.



Im Bodner-Haus herrschte ein ständiges Kommen und Gehen.

Fotos: Dieter Hölbling-Gauster

Neues Mitglied Gertrude Obermayer



Veränderung ist das Leben!

Und so wohne ich seit 2013 in Silberegg im schönen Krappfeld. Ich habe 2010 am Raiffeisenhof in Graz die Ausbildung zur Gesundheitsbegleiterin gemacht. Dabei ist mir die Idee gekommen, Themen, die mich interessieren, in Gedichtform zu verfassen.

Ich habe hier an Vorträge gedacht, an eine besondere eigene Art des Präsentierens. Zusätzlich war mein Wunsch, kleine, gut leserliche, brauchbare Literatur zu schaffen. Was aber nicht leicht war, und so bin ich davon wieder abgekommen.

Ich habe schon seit einigen Jahren immer wieder was von der DGZ gehört. Heuer am 27. April habe ich es geschafft, dem Frühlingserwachen am Zammelsberg beizuwohnen. Seiher bin ich gerne Mitglied und danke für die freundliche Aufnahme.

A gesunde Kost is ollemol recht!

Sie versorgt uns bis ins Herz mit Kroft, Freud und vertreibt manchen Schmerz.

Drum schauma, doss ma dos Beste wohl hobm, vom Biobauern krieg ma's, dos wiss 'ma wohl schon.

Er bemüht sich noch olten Rezepten, und mocht daraus für uns Qualitäten.

Aus an nährstoffreichen Bodn, gepflegt durch a guate Fruchtfolge,

wachsen sicher nur guate Sochn, ob Getreide, Gemüse, Salote, selbst Äpfel und Birn und Zwetschken.

Dos Vieh, die Kuha kann grosn und a fressn a besonderes Heu, a gschmackigs – viel Kräutla dabei!

Wonn die Wiesn blühat, siegt ma die Vielfalt der Welt, kann sich entfoltn und gestoltn und wirkn.

So wia für olles Leben, dos dos Wichtigste is.

Drum zruck zur Natur, es tuat ollen guat, a bissl mehr Sein und weniger hob'm, bringt weniger Stress, dafür viel mehr Segen von oben!

Unsere Sinne

Unsere Sinne werden oft stumpf und irritiert in unserer Welt voll Überfluss.

Würden wir mit all unseren Sinnen wahrnehmen, wir könnten viel mehr genießen, wir würden viel mehr schätzen, wir würden viel mehr richtig erleben, betrachten und verstehen.

Es geht nicht alles auf einmal!
Alles braucht Muse!

**Eintrittskarte für das
54. Zammelsberger Treffen
zum Ausschneiden**



Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg



15. August 2019

Zwei ernste Gedanken von Hermine Semmler



Überfluss

Wieviel Hunger erträgt die Welt
bis in unserem Denken der Vorhang fällt.
Nahrung gibt es in Überfluss,
die ehrlich verteilt werden muss.

Menschen, die kein Maß mehr kennen,
die die Gier ihr Eigen nennen.
Wo Sein und Schein im Gleichgewicht
kennen Not und Hunger nicht.

In den Slums der Stahlgiganten
Menschen keinen Schlafplatz fanden.
Die dann vom Abfall der Paläste
suchen sich die Essensreste.

Und mit Europas Eisenschrott
lindern ihre große Not.
Die in Wellblechhütten frieren
nichts vom Überfluss je spüren.

Sie würden gern
ihr Schicksal wenden,
wenn sie nur
den Ausgang fänden.

Vorbild Jugend

Jugendliche sind unser Vorbild,
wenn's ums Überleben geht.
Politiker – nur immer reden,
jedes Wort im Wind sich dreht.

Man trifft sich an mondänen Orten,
konferieren und nichts geschieht.
Doch die Jugend spricht mit Worten,
wie sie ihre Chancen sieht.

Wenn der Regenwald verendet
und Ressourcen ausgebeutet -
was das für die Zukunft
und uns alle wohl bedeutet???

Wenn die Jugend revoltiert,
werdet ihr aufgefordert sein.
Ihr seid die Ausbeuter dieser Erde
und denkt gar nicht an ihr Sein.

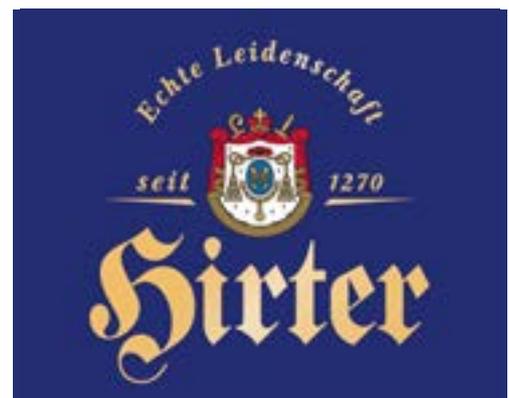
Ich plädiere an alle „OBEN“,
handelt endlich, bevor's zu spät.
Seid ihr alle blind geworden,
dass ihr den Hilfeschrei nicht seht!!!



DRUCKEREI PLODER
Druckerei | Verlag | Buchhandel

**DIE
SCHÖNEN
SEITEN
DES DRUCKS**

www.ploder.at



Liebe Leser/Innen! MFG und besten Wünschen erlaube ich mir als über dreißig Jahre für einen erbetenen Weltfrieden an die UN und an sogenannte Weltpolitiker Friedensersuchen richtender Autor & Dichter hierorts ein Dankschreiben einer echten Dame anzuführen: Alles, was Sie Positives, Wahres gegeben haben, ist nicht verloren, die laute Welt ist nur so dominant und es gibt eine "Speisekammer" im Weltengedächtnis, wo all die guten Taten registriert sind und wirken. Ich danke für ihr erwünschtes Interesse und freue mich via antony.petschacher@aon.at auf ihre Bestellung meines Buches „Weltdiplomatie adieu?“. Herzlich dankend euer Antony Petschacher. Der aus kaltgestellten Büchern zitierenden Politik widme ich nachfolgende Bedenklichkeit:



Das evolutionsgebundene Potential
menschengerichten Wachstums
erwuchs nicht aus der Missgunst
neiderfullter Geister,
sondern Dank eines fortschrittskonformen Wirkens
kreativbegabter, schöpferischer Menschen!

Antony Petschacher

In der Erfahrung fortgeschrittenen Alters
beginnt man über der Unbill wandlungsresistenter
machtpolitischer Befindlichkeiten zu stehen
und hat sich vor keinen Mächten zu fürchten,
außer dem nach dem Ableben
vorgehaltenen Spiegel des Himmels!

Antony Petschacher

Kultur gebiert sich in Nährböden
friedenbewahrten Seins,
aus ihnen erwächst das evolutionsgebundene Wirken
positiver, lebensverändernder Wandlungskräfte.

Antony Petschacher

Neues von Hilde Steiner



Lachendes Menschaugen
erblickt das Wunder des Daseins.
Berührend
Spürend
in flauschigen Windeln

Halt mich Du Stärke des Lebens!

Johannisfeuer entzünden
schwarze Flimmerflocken
verschollen im Drehwind

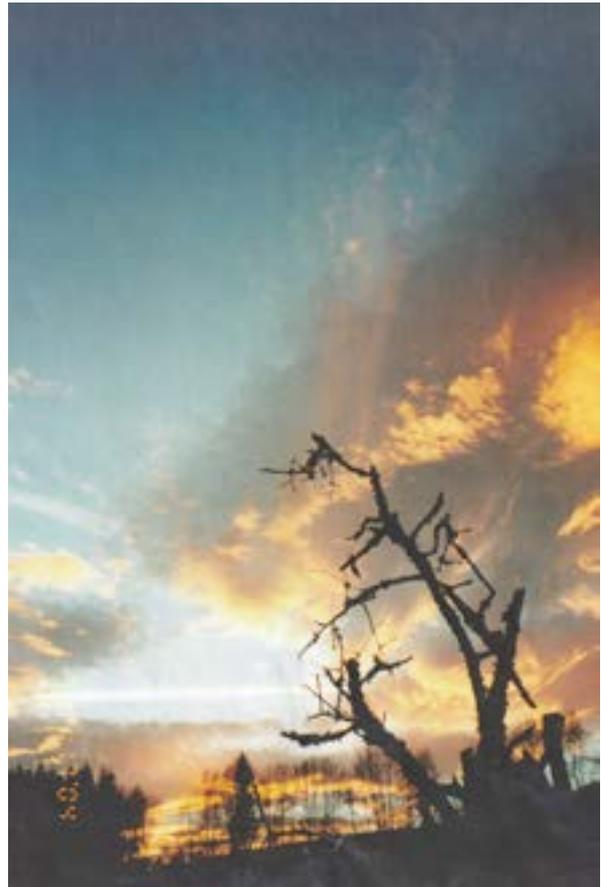
Wolkengräben in versunkener Licht der Erde
Neubeginn des Verstecks im Spinnengraben

Sonnenlicht erweckt das Leben
Es ist März

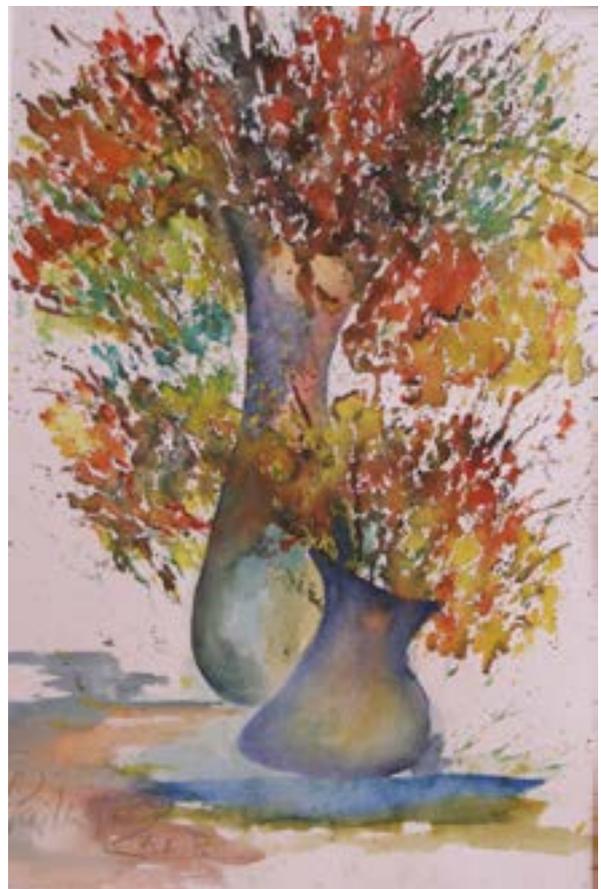
Blütenstaub am Fenstergitter
Windhauch der Blüte entgegen
Es ist Frühlingsluft am Nasenflügel

Versteckte Sonnenwärme berührt meinen
Zimmerboden
Holzknarren auf den Dächern lässt Vogelkerne fallen

Nistkästchen verstecken im Federgewand
Es wird Frühling im Land



Hilde Steiner „Sonnenuntergang am Meisenberg“



*Gerhard Franz Kraßnitzer, Blumen, Spritztechnik
1996*

Gedanken von Anneliese Proßegger

Das Lied vom Frieden

Sing mit mir das Lied vom Frieden,
 ein kleines Lied vom Frieden.
 So wärmend in unsere Herzen,
 wo ist nur die Sonne geblieben?
 Nun bist Du da
 und wir sind einander so nah.
 Sing mit mir Halleluja, Halleluja,
 das kleine Lied vom Frieden.
 Endlich haben wir uns gefunden,
 vorbei und vergessen unsere einsamen Stunden.
 Die Trennung war lang,
 die Sehnsucht ist da,
 Du mit mir, ich für Dich – Halleluja, Halleluja.
 Komm, sing mit mir das Lied vom Frieden
 ein kleines Lied vom Frieden,
 Halle – Halleluja!

Gebrannte Kinder

Sie sind geboren, diese geschädigten Kinder
 im kargen Land,
 dort, wo keiner dem anderen gibt die Hand.
 Diese Armut setzt ihnen gewaltig zu,
 denn sie haben nicht einmal die Milch von der Kuh.
 Die Entwicklung und das Wachstum sind gehemmt,
 ein schrecklicher Anblick, den niemand von uns kennt.
 Gebrannte Kinder kennen kein Fundament,
 sie sehen nur das Feuer am Firmament.
 Die Wunden in ihren Herzen lässt ihre Stimmen
 verstummen,
 es gibt kein Mitgefühl, belächelt werden sie von den
 Dummen.
 Kinder des Feuers sind gebrannt,
 sie sind gegen die Türen gerannt.
 Hunger, Einsamkeit, Elend und Not,
 an jeder Ecke wartet schon der Tod.
 Die Bazillen und die Epidemien können sie nicht
 besiegen,
 weil sie ja keine Medikamente dafür kriegen.
 Vor tiefer Angst, geschwächt und traumatisiert,
 kleine Kinderseelen erzittern beim Warten,
 was als Nächstes passiert.
 Der unaufhörliche Zwang zur verabscheulichen
 Kinderarbeit mit roher Gewalt,
 diese armen Kleinen finden nie im Leben ihren Halt.
 Dieses Leid müssen sie ertragen,
 warum und wieso, sie kriegen keine Antwort auf ihre
 Fragen.
 Die gottlosen, erbärmlichen Verantwortlichen
 von der unsinnigen Macht besessen,
 auch sie können nur mit einem Löffel essen!

RAIFFEISENBANK GURKTAL, 39511
 9341 WEITENSFELD; DVR: 0044920

**ZAHLUNGSANWEISUNG
 AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerIn Name/Firma
Dichtersteingem. Zammelsberg

IBAN/EmpfängerIn
AT09395110000209619

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
RZKTAT2K511

Betrag
EUR

Verwendungszweck
MB SPENDE

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift

IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

RAIFFEISENBANK GURKTAL, 39511
 9341 WEITENSFELD; DVR: 0044920

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Dichtersteingem. Zammelsberg

IBAN/EmpfängerIn
AT09395110000209619

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
RZKTAT2K511

Betrag
EUR

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Prüfziffer

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet

MB SPENDE

IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

30+ Beleg +

Beleg +

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

Spenderliste

Vom 28. Feber bis 12. Juni 2019

Abt.14 Kunst Kultur, Volkskultur, Amt d. Kärntner
Landesregierung, Klagenfurt
Marija Artac, Gallizien
Hanzi Artac, Gallizien
Jochen u. Susanne Bauschke, Glödnitz
Barbara Brunner, Villach
Marianne Dörfler, Arnoldstein
Dipl.-Päd. Christa Drussnitzer, Mühldorf
Heidi Maria Duschek, Micheldorf
Regina Ebner, Landskron
Herbert Enzi, Moosburg
Helmut Göberndorfer, Fürnitz
OAR Johannes Golznig, Feldkirchen
Bgm.Dkfm. Heinz Hochsteiner, Weitensfeld
Brigitte Höfferer, Innsbruck
Brigitte Höfferer, Innsbruck
Brigitte Höfferer, Innsbruck
Brigitte Höfferer, Innsbruck
Burghild Huber, Feldkirchen
Helga Huber-Lerchster, Ebental
Johanna Inzko, Klagenfurt
Ulrike Kandorfer, Moosburg
Kärntner Landsmannschaft, Velden
Walfried Klammer, Steindorf
Ing. Theodor und Roselinde Koller, Villach
Ing. Theodor und Roselinde Koller, Villach
Margarethe u. Rupert Laggner, Lendorf
Margarethe u. Rupert Laggner, Lendorf
Willibald Leitner, Feldkirchen
Erna Leitner, Villach
Verena Mosqua, Weitensfeld
Heidrun Olsacher, Feldkirchen
Radsport Rudolf Petermann, Köttmannsdorf
Anton Petschacher, Bregenz
Rosalia Pilz, Ramsau am Dachstein
Horst Pollak, Pörtschach
Grete Anna Rufibach, Wolfsberg
Franz und Marianne Seiler, Wien
Hermine Semmler, Kappel
Charlotte Stromberger, Weitensfeld
Margit Telsnig, Feistritz
Franz Tomazic, Poggersdorf
Elfriede Tremschnig, St.Veit/Glan
Aloisia Tscharre, Weitensfeld
Gertrude Walcher, Weitensfeld
Martina Wenzel, Ubstadt-Weiher
Mathilde Wiedauf, Landskron
Lydia und Martin Wieland, Brückl
Helga Zirnig, Villach

Recht herzlichen Dank für die zum Teil sehr großzügigen Spenden und für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages. Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen.

1080_GCH Gemischter Chor

Älles Glück auf dieser Welt

Text: Herbert Flattner

Weise und Satz: Josef Inzko

1080

Äl - les Glück auf die - ser Welt liegt im
 Wia a Liad - le klingt drum's Löbn, älle -
 Liegt wia Kind - le in dar Wiagn, Täg für

Her - zn und im Sinn - gua - tes Gmüat kost' gâr ka
 wal in be - ster Weis', kânn viel Schea - na - res nit
 Täg und je - de Nâcht - wal zwisch' Wâr - tn, Schen - kn,

1.

Geld, is ah so im Men - schn drin,
 göbn - bricht gâr oft däs stärk - ste Eis,
 Kriagn, hâl - tet gwiß dar Him - ml Wächt,

2.

Geld, is ah so im Men - schn drin!
 göbn - bricht gâr oft däs stärk - ste Eis!
 Kriagn, hâl - tet gwiß dar Him - ml Wächt!

In Karntn gehts da guat

(Gemischter Chor)

Franz Tomazic

Günther Antesberger

"VORSPIEL":(nur 1x)

SOPRAN
ALT

TENOR
BASS

Wän - dern und es - sn, in Karn - tn gehts da guat.

1.Im Lå - vn - tål rot - wan - gi - ge A - pfa - lan, im
2.Im Möll - tal blitzt å - ba das Glock - ner - eis, siehst
3.Im Gurk - tal siehst Buabm um a Jung - frau la - fn, und
4.Und wän - derst in die "Ge - gend,"und werds dir z'viel, kannst

9

Jaun - tal Sa - la - mi und ha - da - nan Sterz, im Ro - sn - tål da
Schaf - lan auf Ál - man, wia Schnee seinds so weiß, und auf da Flatt - nitz
rei - tn ums Kranz - le und u - man Tänz da - zua, kannst ka - fn a a
Kas - nu - dl es - sn mit gänz be - son - dra Füll', de Leut tuan durt gern

14

pick - süa - ße Ho - nig, ka Wun - da, dass dir auf - geht dås
findst du viel Schwam - mer - lan, de leich - tn gar so gol - dn da -
Sei - tn vom gua - tn Speck, kehr um die Hand, so schnell is er
sin - gan, wenna lu - stig san, a wenna a - mal nit guat geht da -

19

Herz!
her.
weg!
ham.

Im Gail - tal o - bm luft - ge - trock - ne - ter
Und auf der Tur-rach zi - pflst du zir - ba - nan
Im Gör-tschitz-täl däs Blond - vieh, a bsun - da - re
Seids stolz auf en - ka Ha - mat, so hãbts es im

24

Speck, mågst blei - bm und von da so bald neam-mer weg!
Geist, abr lei - wãnn da Weg, da Weg wird da zschwer!
Rass, von de - ra gibts die Milch, für But - ter und Kas,
Bluat: Es gibt für euch a Spruch - le für fri - schn Muat:"

29

Nach jeder Strophe:

Wãn - dern und es - sn, in Karn-tn gehts da guat! Karn-tn gehts da guat!

Kind gedeih

In der Mutter Schoß gebettet, reift heran
der Liebe reine Frucht,
es ist ein Schatz der unvergleichlich, Seinesgleichen sucht.
Voll Sehnsucht wird erwartet der große Augenblick,
wenn das Kind die Mutter mit dem ersten Schrei erblickt.
Vor Freude wird gejubelt,
der neue Erdenmensch ist da,
es ist umhüllt von Liebe,
wird begrüßt von Mama, Papa,
Oma und auch Opapa.
Es wird geliebt, ihm gelehrt das Rechte,
gebetet auch, damit Gott seinen Weg segnen möchte.
Gute Menschen sollen es begleiten,
seine Wünsche werden wahr,
wird es einst erwachsen,
keine Hände mehr dann braucht
von Mama, Papa, Oma und Opapa.

**Redaktionsschluss
für
die nächste Ausgabe:
20. August 2019**

Gilbert Aichelburg

* 02.02.1927 - + 16.05.2009



Dichtarstein Gemeinschaft Zommelsberg

A wundarscheans Örtle is Zommelsberg,
mittn drin im Karntnarischn Lond,
durch dö Dichtarstoan Gemeinschaft is Zommelsberg
weit außè über unsre Grenzn bekonnt.

Berühmte Leit hom dö Gemeinschaft gschäffn,
dö heint so stârk und voll aktiv,
a groaße Gemeinschaft von weit und broat,
ba der Führung laft überhaupt nix schief.

Is zommgwâgsn dö stârke groaße Familie,
der Zommelsberg gibt uns Hâlt,
ongwâgsn sönd de Dichterstoan,
dö konnst bewundarn obm im Wâld.

Wonn du durchgeahst durch´n Dichtarsteig,
nimm dir Zeit und tua lesn,
sönd âll´s Noman von berühmte Leit,
dâ obm wernd´se nia vagessn.

Wâr a groaße Leistung von dö Leit,
dö dâs groaße Werk hom erfundn,
bewundarn müaß ma a âlle noch,
dö bis heint gopfert so viel Stundn.

Konn heint dâ koane Noman nennen,
sönd so viel, dâs wurat z´long,
lei noch an Donk an âlle Leit,
dö für unsre Gemeinschaft so viel geton!

Karl Ferdinand Schruf

* 18.07.1929 - + 19.08.2018

Er war einige Jahre Schriftführer der DGZ.



die erkenntnis

lasse sie dir nicht nehmen,
die freude am fabulieren,
die lust des meditierens
im irrgarten der fantasie,
verbunden mit dem zauber
der märchenreiche
und der wunderbaren klänge
aus der laute saiten.

lasse sie dir nicht nehmen,
die welt der reinen götter,
helden deiner träume,
die verborgenen geheimnisse,
zart verwoben
mit bunten spinnenweben,
goldenen engelshaaren.

lasse sie dir nicht nehmen,
die tanzenden zwerge,
artigen wichtel
und durchsichtigen elfen,
die in den hüften wiegend,
fröhlich singend,
zwischen den rosa wolken,
sich im hellen raum verlieren!

karl ferdinand schruf

Hanna Heinz-Erian

Ehrenkrugträgerin 1988
gemeinsam mit Prof. Gretl Komposch



* 07.06.1925
+ 03.1996

De varflixtn Frembwörta!

A Gsellschaft haßt hiaz „Party“,
und alles is o.k.
A „Girl“-das is a Diandl,
mit den i öfta „play“,
Bist gscheidt, dann haßt des „clever“,
a „Hobby“ macht dar Gschpaß;
was Bsundars, das is „super“,
als „Stopper“ gehast auf Ras.
Bist glücklich, dann bist „happy“,
dann fühlst di „wonderfull“-
und wanns dar amal z' haß is,
dann springst in „Swimmingpool“.
„How do you do“ muaßt sagn,
wannst hamkimst za dar Frau;
und wann du wieder foartgeahst,
sagst „tschüß“ odar ah „tschau“.
Schtatt lafn tuast hiaz „sprintn“,
a „Corner“ is a Eck;
„shut up“ haßt: Halt de Pappm!-
„Go home“-hiaz gehast schoan wek!

„Go home“ tat i gern sagn
za all den frembm Guat,
was sich in unsa Redn
so einesschleihn tuat.
Warum müaßts lei „by-by“ sagn,
wanns geht ans Abschiednehm?
„Pfüat Gott“-das tuat ba uns da
mehr ausn Herzn kem.
Doch nit de Sprach varschandln,
mar kanns oft neamar hearn -
sunst sing mar bald „I love you“
und nit: „I hab dih gern!“

Karl Skala

Ehrenkrugträger 1982
* 03.02.1924 - + 31.12.2006



Freunde

Im Leben wohl die schönste Gabe
ist diese, wenn man sagen kann:
„Bin glücklich, dass ich Freunde habe!“
Mit Freundschaft fängt auch Liebe an.

Ein Segen ist es, sie zu kennen,
sie sind im Hause Ehrengast -
Hier muss ein Dichterwort ich nennen:
„Wohl Dir, der Du noch Freunde hast!“

Um meine Grüße auszuschütten,
bin voll zur Weihnacht ich bemüht,
zugleich das Neue Jahr zu bitten,
dass uns're Freundschaft weiterblüht!

Den Senioren ins Stammbuch

„Das aber ist des Alters Schöne,
dass es die Saiten reiner stimmt,
dass es der Lust die grellsten Töne,
dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.“

Hier, diese trostgefüllten Zeilen,
sie schrieb einst Ferdinand von Saar.
Ja, im Vergangenen verweilen,
macht unser innres Auge klar.

Als „Senior“ nicht abseits stehen,
auf unsre Art noch tätig sein!
Wir formen mit das Zeitgeschehen
und bringen "Späte Ernte" ein.

Das Leben weiter mitgestalten,
gemeistert haben's ja schon wir!
Fürwahr, noch sind wir nicht die „Alten“,
das sagt Euch Karl Skala hier.

Lorenz Mack

Ehrenkrugträger 1990

* 17.06.1917 - + 26.07.1991



Prof. h.c., geboren am 17.06.1917 in Ferlach, Sohn eines Büchsenmachers, lebte in St. Veit an der Glan als freier Schriftsteller. Initiator und Leiter der Tage der Poesie in St. Veit an der Glan, Gründer und 1. Präsident des Kärntner Schriftstellerverbandes, Gründer des Diskussionsforums „podium“ und Internationales Forum u. d. Kulturaustausch Profile. Prof. Lorenz Mack schrieb eine ganze Menge Romane und Novellen wie:

„Das Glück wohnt in den Wäldern“, 1952;
 „Die Saat des Meeres“, 1954;
 „Das gottlose Dorf“, 1955;
 „Die Brücke“, 1958;
 „Hiob und die Ratten“, 1960;
 „Weihnachtsballade“, 1962 (1965 verfilmt);
 „Räuberhauptmann Friedolin Schneck“, 1964;
 „Der Sohn der Erde“, 1959;
 „An jenem Samstag“, 1965;
 „Der Herr auf Weyer“, „Martin Talmann und seine Söhne“, „Die Hunnenbrunner“, „Der Tod im Forsthaus“, „Treibholz“, „Die osakennovelle“, 1986;
 „Die Büchsenmacher“, 1987;
 „Die grünen Hügel“, 1987;
 „Die Weihnachtsballade“ schrieb er 1987 in ein Hör- und Fernsehspiel um.

Auszeichnungen: 1964, 1970 Theodor-Körner-Preis, 1968 Hörspielpreis des ORF und der Stadt Klagenfurt, 1981 Österr. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, Mitglied des Österr. PEN-Club, 1987 Großes Ehrenzeichen des Landes Kärnten, 1987 Ehrenbürger seiner Heimatstadt Ferlach.

Lorenz Mack verstarb am 26 Juli 1991.

Bertl Petrei

Ehrenkrugträger 1990

* 17.11.1919. - + 17.05.2004



Prof. Dr., wurde 1919 in Bleiburg geboren, wo er auch die Volksschule besuchte. Nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums in Wien war er einige Jahre journalistisch in Kärnten tätig und studierte nach dem Kriege Zeitungswissenschaft, Germanistik und Volkskunde an der Universität Wien. Einige Jahre war er dann als freier Mitarbeiter an verschiedenen Rundfunkanstalten und schließlich durch drei Jahrzehnte hauptberuflich beim ORF tätig sowie 15 Jahre als Lektor an der Universität Klagenfurt. Er kann nicht nur auf hunderte von Radio- und Fernsehsendungen verweisen, sondern auch auf eine Reihe von volkscundlichen und literarischen Veröffentlichungen. Er leitete auch einen Eigenverlag mit rund 40 Publikationen. Sein Buch einer Kindheit „Der Kokolore“, erschienen im Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt, war ein großer Publikumserfolg. Der Roman „Jahrtausende ziehen mit uns“, ebenfalls im Verlag Heyn erschienen, berichtet von der Geschichte und Erforschung des ehrwürdigen Brauchtums des Vierbergelaufes. Seinen literarischen Beitrag zum Gedenkjahr 1988 steuerte Prof. Dr. Bertl Petrei mit Erzählungen aus fünf Jahrzehnten „ZEITgeschichten“ (ebenfalls Verlag Heyn) bei. Diese „Zeitgeschichten“ erweisen ihn als großen Erzähler von gereifter Meisterschaft. Er ist auch der Herausgeber „Des neuen Heimgärtners Tagebuch“ mit den Mitteilungen der Rosegger-Gesellschaft.

Pertl Petrei verstarb vor 15 Jahren am 17. Mai 2014 und wäre heuer 100 Jahre alt geworden.

Gerhard Glawischnig

Ehrenkrugträger 1985

* 07.12.1906; + 28.12.1995

Aus dem Tagebuch von Gerhard Glawischnig:

22.04.1994

Treffen mit den Letzten vom Lehrerquintett

Schon einige Male habe ich mit den Letzten des Lehrerquintettes, Jakob Wildhaber, Max Trink und Hubert Knafl im Glantalerhof zu Mittag gegessen, wozu ich sie als Gastgeber eingeladen habe. Ich wollte damit eine persönliche Beziehung zu Günthers Quintett lebendig erhalten. Es waren bisher sehr schöne Stunden des Beisammenseins und des rückdenkenden Gespräches. Hernach gingen wir ins Lebmacher Kirchlein hinauf und gedachten vor der Gedenktafel für Justinus Mülle im überdachten Vorraum seiner.

Auch fuhren wir einmal nach Sörg hinauf und standen eine Weile auf der hohen Mauerbrüstung vor der Wehrkirche beisammen. Wir blickten hinab auf den Glantalboden und gedachten des Liedes „Übern Glántålbodn“, sahen dann hinüber zum Ulrichsberg und gedachten an Mulles Lied dazu, sprachen auch vom ersten Zusammentreffen der singenden und bildenden Menschen in Schloss Tigring.

Da waren Artner Norbert, Prof. Moser und andere da, auch Dr. Georg Graber, der mir sagte, dass er das „Grüß Gott, mei liabar Ulrichsberg“ für ein gutes Volkslied halte. Dieser verdiente Kärntner war auch ein freudiger Freund meiner damals in Schwung gekommenen Mundartdichtung. Ich habe bei dieser Tagung vor dem Schloss meinen „Kronawötterhof“ selbst gelesen, wozu auch Artner und das Lehrerquintett sangen. Auch Bernhard Kraschl, noch sehr jung, ist mir in Erinnerung geblieben.

Über das alles sprachen wir dort oben in Sörg, ehe wir wieder in die Stadt zurückfuhren. Ich bin mit den drei Lehrern übereingekommen, dass sie regelmäßig in kurzen Zeitabständen meine Gäste sein sollen, was sie auch freudig angenommen haben. So hoffe ich, dass damit eine Wiederbelebung vergangenen Zusammenlebens zustande kommen möchte, schon aus Dankbarkeit für die entscheidende Mitarbeit Günther Mittergradneggers mit seinem Quintett.

Auch ich fühle mich nicht so herausgefallen aus einer einst so lebendigen Gemeinschaft und bleibe so allen Sängern verbunden.

Am 14. Februar standen wir zum Gedenken an Günther mit Erika an seinem Grabe. Ich las einen neu entstandenen Liedtext als meinen Gruß an den verewigten Freund. Hernach hat uns noch ein Essen im benachbarten Gasthof vereinigt. Auch das war eine schöne Begegnung.

Gerhard Glawischnig

Langher und heint noch

Mit de bloaßn Füaß,
mit dar Postkutschn,
mitn Auto -
türmisch kinnast wer'n,
wia se de Welt draht.
Lei das Liad, das ih sing,
is von langher und heint noch.
Auf dön kenn ih dih, Land,
wiedar und wiedar.
Mit de bloaßn Füaß,
mit dar Postkutschn,
mitn Auto -
trag ih dar heint noch
mei Herz zua.

Günther Mittergradnegger

Ehrenkrugträger 1985

* 28. Januar 1923; † 25. Februar 1992



Bgm. Johann Stromberger übergab 1985 die Ehrenkrüge an Gerhard Glawischnig und Günther Mittergradnegger.

Einige Liedtitel von Günther Mittergradnegger:

Kyrie und Sanctus aus der *Missa a cappella*
Kärntner Bildstöcklmesse
A Liab brennt oft haßa
Drautål auf, Drautål åb
Fåll nit z'tiaf mit dö Blattlan
Geh wohl vür ba da Tür
Gleim zuabe ban Herzn
Hintar dar Sunne
Is schon still uman See
Jå ins Liesertål eine
Oft reimb mar da Vogl sei Liadle
Schean still fällt da Schnea
Seind viel scheane Summa
Wånns grean weat
Werst mei Liacht ume sein

17. Buch - „Magie der Gedanken“ von Anna-Maria Kaiser

Wohl kaum jemandem, der von den Medien so hochgelobten AutorenInnen, gelingt es, bei einer Buchpräsentation so viele Menschen um sich zu scharen, wie es bei Anna-Maria Kaiser immer wieder der Fall ist. Nun stellt sie bereits ihr 17. Buch einer breiten Öffentlichkeit vor.

Am **Samstag, 24. August, um 14.00 Uhr** hat man in der **Festhalle Joas in Thalsdorf**, Gemeinde St. Georgen am Längsee, wie sie sagt, zum letzten Mal die Gelegenheit, bei einer großen Buchpräsentation dabei zu sein. Wunderbar musikalisch umrahmt wird sie dabei vom bekannten Chor „**Sängerrunde St. Urban**“, dessen Chorleiter **Franz Petschnig** auch einige Liedertexte von ihr vertont hat. Weiters lässt **Franz Stetschnig** aus Brückl seine Finger auf der Steirischen Harmonika tanzen und **Markus Putz**, der mit seiner Zither bereits weltweit aufgespielt hat, unter anderem beim Papst und auf dem Großglockner, wird schöne Melodien erklingen lassen. Für das leibliche Wohl der Gäste wird durch das Gasthaus Joas bestens gesorgt. Ebenso für gute Tonqualität durch die Firma **ausDRUCKsvoll** von **Stefan Walcher**. Auch Parkplatz ist rundherum genügend vorhanden.

Das neue Buch von Anna-Maria Kaiser trägt nicht zu Unrecht den Titel „Magie der Gedanken“, da die Kaiserin der Dichtkunst, deren Herzlichkeit bekannt ist, sich gut in Menschen hineindenken kann. Deshalb wird auch in diesem Buch, welches in acht Kapitel unterteilt ist, auf 232 Seiten jede/r etwas finden, das sie/ihn auf irgendeine Weise berührt. Mag es Fröhliches oder Ernsthafes sein, etwas für den Gebrauch, Geschichten aus ihrer Kindheit, aus dem Alltagsleben oder „Literarische Auswüchse“, in ihrem neuen Gedichtband sind so einige Überraschungen verpackt. Man darf sich darauf freuen.

HERZLICHE EINLADUNG

ZUR BUCHPRÄSENTATION

VON ANNA-MARIA KAISER

am Samstag den 24. August 2019 um 14:00 Uhr
in der Festhalle des Gasthauses Joas in Thalsdorf

Mitwirkende:

Singgemeinschaft St. Urban (Ltg. Franz Petschnig)

Markus Putz (Zither)

Franz Stetschnig (Harmonika)



I gfrei mi auf Eich

Anna-Maria Kaiser

Aus organisatorischen Gründen bitte ich um Anmeldung
AMK: anna.kaiser@aon.at oder Tel.: 0664- 345 14 05

Einige Leseproben:



A GUATE ERZIEHUNG

Beim Müller send zwölf Kinder,
dã is a Menge los,
und richtig wohlerzogn
wend alle zwölfe groß.

Üba die Großfamilie
mecht dãs Fernsehen berichtn,
gråd wia die Stiagnstapflan
tuan sie die Kinder schlichtn.

Da Reporter fråg die Muatta,
wia sie dãs alles schãfft,
zwölf Kinder brav erziahgn
erfordert jã vül Krãft.

Sie sãgt: „Dãs is gãnz anfãch,
dã tua i mir nix ân,
i muass jã lei vahindern,
dass sie werdn wia mei Mãn!“

ES IST DIE ZEIT

Was wertvoll ist, weiß man oft nicht,
bis Gott das große Amen spricht.
Es ist nicht Gut und auch nicht Geld,
es sind nicht Reisen um die Welt.

Es ist die Zeit, die uns bestimmt,
die uns viel gibt, aber auch nimmt.
Es ist die Zeit, die uns geschenkt,
sie wird allein von Gott gelenkt.

Wieviel an Zeit er uns gewährt,
ist etwas, das man nie erfährt.
Das Wertvollste ist deine Zeit,
drum lebe nicht zum Zeitvertreib.

FRIEDEN AUF DER WELT

Erst wenn der Reiche sich
seines Reichtums schämt
und der Arme sich nicht seiner Armt grämt,
erst dann, wenn der Feind
seinen Hass vergisst
und keiner den andern nach Leistung misst,
erst dann, wenn der Laute den Tauben hört,
wenn niemand die Ruhe des andern stört,
wenn einer den andern von Herzen liebt,
wenn der Starke dem Schwachen
die Schwäche vergibt,
wenn das Bedeutungsvolle
bedeutungslos wird
und kein Mensch vor dem andern
die Achtung verliert,
wenn im Dunkel der Not ein winziges Licht
von Mitgefühl anderen Hoffnung verspricht,
wenn einer zum andern sagt:
„Ich hab dich gern!“,
dann erst wird Frieden auf dieser Welt werden.

FESCHE KINDER

Da Toni und sei Resi
tuan läng vaheirat sein,
sie hãm a guate Ehe,
dãs büldet er sich ein.

Drei fesche Tõchter hãm sie
und noch dazua an Sohn,
ãba Scheanheit is der kane,
recht komisch is dãs schon.

„Hãst mi amãl betrogn?“,
tuat sie da Toni frãgn,
und wals eh schon egal is,
tuat sie die Wãhrheit sãgn.

„Dreimãl, nit lei amãl“,
sãgt sie gãnz ohne Gspür,
„i hãb drei fesche Tõchter,
da Bua, der is von dir!“

Arnold Ronacher, Ehrenkrugträger 1993, ist nicht mehr



Zwei Tage nach seinem 98. Geburtstag, am 27. Juni 2019 ist OSR, Hauptschuldirektor in Ruhe aus Hermagor, Ehrenkrugträger unserer Gemeinschaft friedvoll zu Gott, dem Herrn, heimgegangen. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung am Dienstag, dem 2. Juli auf dem Stadtfriedhof in Hermagor im Familiengrab zur letzten Ruhe gebettet.

Geboren am 25. 6. 1921 in Villach. Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt.

Lehrer in Kals und Lienz. Schwere Verwundung im 2. Weltkrieg.

Volksschullehrer und Schulleiter in St. Georgen ob Rennweg und Kremsbrücke.

1952 Heirat mit Seraphine (zwei Söhne).

1955 - 1981 Hauptschullehrer und Hauptschuldirektor in Hermagor.

Seit 1981 als OSR und Dir. im „Ruhestand“.

OSR Ronacher war langjähriger Sänger und Chorleiter (später Ehrenchorleiter und Ehrenobmann des Sängergaues Gailtal). Er war Mitarbeiter bei KBW, KLM, ÖAV, DGZ Zammelsberg, Rotaryclub. Er war begeisterter Bergsteiger und Naturfreund. Höhepunkte: Westalpen, Norwegen, Korsika, Himalaja.

Schriftstellerische Tätigkeit: Gelegenheitsgedichte für private und öffentliche Anlässe seit frühester Jugend, Sprecher bei Veranstaltungen. Beschäftigte sich mit Mundartforschung, Herkunft der Ortsnamen, Etymologie u. a.

Publikationen: „Von da Anizn bis zen Zepin“ (Gedichte in Gailtaler Mundart)

„Achkatzlan gaschtern - Zuapatn giahn“ (Ein Gailtaler ABC)

„In Gailtal obn“ (Gedichte in Gailtaler Mundart)

„Greimts und Ungreimts ausn Gailtal“

„Und wieder ist die Zeit gekommen“ (Vom Advent zum neuen Jahr)

„Zimmer frei“ (De Summerfrischler kement)

„Ohne Singen ka Sein“ (Erlebte Kärntnerlieder)

„Lausbüablan“

„Die Gail entlang“ (Gailtaler Heimatbuch)

„Du bist das Land ...“ (illustriert mit Fotos von Werner Verderber; alle bei HEYN erschienen)

Auch hat Arnold Ronacher das bekannte Bilderbuch Struwelpeter zum „Kärntnar Struwelpeteater“ in die Gailtaler Mundart umgewandelt.

Die vier ersten Mundartbüchln von Arnold Ronacher, erschienen in den Jahren 1978-1983, waren sehr rasch vergriffen. Da es immer wieder Nachfragen gab, wurden die bekanntesten und beliebtesten Gedichte und Erzählungen daraus im Band „Durchgreitert und ausgeklaubt“ neu aufgelegt.

Ferner: „Hermagor in alten Ansichten“ (gemeinsam mit Reinhold Kandolf – Europ. Bibliothek/ Zaltbommel/NL.). Zwei historische Schauspiele („Nach langer Nacht“ und „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“); mehrere Einakter, sechs Hörspiele für den ORF, „Gailtaler Weihnacht“ (Kantate, vertont von Dr. Günther Mittergradnegger und Reinhard Kühr); Gestaltung mehrerer Festschriften, Mitarbeit und Beiträge in verschiedenen Büchern und Zeitschriften.

Ich glaube, ohne zu übertreiben sagen zu können, Arnold Ronacher war einer der ganz Großen in der Kärntner Literatur-Szene. Zahlreiche Bücher sind von ihm erschienen und jedes ist für sich ein kleines Kunstwerk, ein abgerundetes Ganzes. Die Zeit wird einem kurzweilig, wenn der pensionierte Schuldirektor über „Lausbüablan“ erzählt, „Aus der Schule“ plaudert oder als begeisterter Bergsteiger von den „Vier Wänden“ erzählt. Immer wieder sind es packende Geschichten, Anekdoten, die mit sehr viel „Gspür“ geschrieben wurden und den Leser immer wieder begeistern und verzaubern, damals wie heute, manchmal auch in alte Zeiten zurückversetzen.

Es ist auch kein Wunder, wenn erstrangige Interpreten der Kärntner Mundart wie Manfred Lukas Luderer oder Dieter Themel bei ihren Lesungen Ronacher miteinbeziehen. Der gesunde Humor zeichnet diese Auswahl aus.



Gemeinsam mit Thea Steiner-Kaltmann wurde 1993 Arnold Ronacher vom damaligen Landeshauptmann Dr. Christoph Zernatto der Ehrenkrug der DGZ überreicht.

Im Dezember 2006 wurde Arnold Ronacher vom Landeshauptmann das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten für seine schriftstellerischen Tätigkeiten überreicht.

Solange es seine Gesundheit erlaubte, war Arnold Ronacher bei unseren Veranstaltungen am Zammelsberg zugegen. Er hatte durch seine Vortragskunst und die Auswahl seiner Gedichte die Lacher immer auf seiner Seite. Leider war es seit etlichen Jahren aus Alters- und Gesundheitsgründen still geworden um diesen großartigen Menschen und Autor. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken behalten!

Einige Leseproben:

Am Zammelsberg,
dã kömm´ma z´ samm.
Håt er derwegn
Wohl sein Nãm´?

Am Zammelsberg
im Dichterhain
flößt Ehrfurcht ein
manch Dichterstein.

Bruder Berg

Vom Fuß bis zum Kopf

Der Berg beweist durch sein Gefüge:
er hat durchaus menschliche Züge.
Er zeigt uns, ob es düster ist, ob licht,
sein ernstes oder heiteres Gesicht.
Und wir erkennen es genau
auch schon an seinem Körperbau.
Ob auf wir steigen oder nieder,
der Weg führt über seine Glieder.

Wer ihn besteigen will, der muss
beginnen unten an seinem **Fuß**.

Gut angeseilt an einer Strippe,
erklimmen wir am Fels die **Rippe**.

Mit seiner freien Sicht beglücken
kann er uns dann auf seinem **Rücken**.

Mit Lust und Freude ein uns lullt er,
steh'n wir beglückt auf seiner **Schulter**.

Dies gilt auch im besonderen Maße
beim Blick von seiner hohen **Nase**.

Vom tiefen Kar, dass es uns tauge,
grüßt uns vom fernen Meer sein **Auge**.

Jedoch am Grat warnt den Bezwingen
oft da und dort ein schroffer **Finger**.

Bevor wir uns dem Gipfel nah'n,
steht drohend noch manch' spitzer **Zahn**.

Doch schließlich ist der Weg bezwungen
hoch über grünen Gletscher-Zungen.

Uns tropft der Schweiß von Stirn und Zopf;
wir steh'n am Ziel, am höchsten **Kopf**.

Die Kärntnerin

Sie ahnt in ihren Sinnen
Aus grauen Zeiten viel;
Sie webt ins weiße Linnen
Ein altes Runenspiel.

Sie trägt wie einst die Kelten
Die Tracht so streng und schlicht,
Aus frühen Slawenwelten
Träumt sie ein Gedicht.

Die dunklen Augen weisen
Auf südlich nahes Licht:
Ihr Herz schlägt in drei Kreisen,
Ihr Herz weiß es nur nicht...



Meine Kultur. Meine Bank.

Sinn für Kultur haben, heißt raffinesse. Für Ideen, Für neue Werte, Für Kreativität. Kultur ist Ausdruck und Forum zugleich. Kultur ist Anspruch und Engagement. Eine moderne, aufgeschlossene Bank wie die Raiffeisenbank denkt über das Bankgeschäft hinaus und engagiert sich auch in kulturellen Fragen.

Raiffeisen. Die Bank



Raiffeisenbank Gurktal. Die Bank

IMPRESSUM:

„Zammelsberger Nachrichten“

Unabhängige Kulturzeitschrift der DGZ

Medieninhaber / Herausgeber: Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg, Zammelsberg 1, 9344 Weitensfeld.

Redaktion: Dieter Hölbling-Gauster, Hafendorf 37, 9344 Weitensfeld;

Mobil: +43 (0)664 / 574 32 78; E-Mail: d.hoelbling@aon.at.

Druck: **DRUCKEREI PLODER OG**, Hauptplatz 6, 9360 Friesach.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Gurktal regGenmbH - Bankstelle Weitensfeld, IBAN: AT09 3951 1000 0020 9619.

Erscheint vierteljährlich.

Abonnement-Mitgliedsbeitrag – jährlich € 15.



- gedruckt nach
der Richtlinie "Druckerzeugnisse"
des Österreichischen Umweltzeichens,
DRUCKEREI PLODER OG, UW 1176

DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT